



LESEZEICHEN

BILDANSICHT



STUTTGART

## Immer mehr HIV-Infizierte wollen wieder arbeiten



**Bundesweiter Selbsthilfekongress im Stuttgarter Rathaus - Ausstellung im Foyer und weitere Aktionen für die Öffentlichkeit**

In Stuttgart treffen sich heute rund 400 HIV-positive und an Aids erkrankte Menschen zu ihrer Jahreskonferenz. Die Workshops und Vorträge finden erstmals in einem Rathaus statt, am Programm beteiligt ist auch die Stuttgarter Aidshilfe.

Von Markus Heffner

Wie auch immer die „positiven Begegnungen“ in Stuttgart in den nächsten Tagen verlaufen werden, das diesjährige bundesweite Treffen der Deutschen Aids-Hilfe (DAH) wird in jedem Fall mit dem Prädikat „bemerkenswert“ in die Annalen des Verbands eingehen. Seit 1990 wird die Selbsthilfekongress bereits organisiert - nun könne man erstmals von den Randlagen in ein Rathaus ziehen, also mitten in die Gesellschaft, sagt Carsten Schatz vom Bundesvorstand. „Damit können wir ein Zeichen setzen.“

Das wollten die Organisatoren in diesem Jahr auch ganz bewusst mit dem Schritt in die Öffentlichkeit tun. „Die Zeit war reif für ein neues Konzept“, sagt Schatz. Dass der Strategiewechsel ausgerechnet in der baden-württembergischen Landeshauptstadt umgesetzt wird, sei letztlich eher ein Zufall. Baden-Württemberg und Stuttgart könnten den Impuls aber gut gebrauchen, so Schatz. Das Thema Aids und HIV sei im Süden nicht so präsent wie im Norden der Republik. Andererseits seien die Verantwortlichen der Stadt sehr offen gewesen, als es darum ging, das Rathaus zu bekommen. „Anderswo wäre das nicht so leicht gegangen“, glaubt Schatz.

Zentrales Thema der „Konferenz zum Leben mit HIV und Aids“, zu der von heute an rund 400 Teilnehmer aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und vereinzelt auch aus Ländern wie Polen und den Niederlanden erwartet werden, ist neben der Stigmatisierung der Betroffenen vor allem das Arbeitsleben. Dank neuer Medikamente und Therapien gehe es immer mehr Patienten besser als früher, und sie seien voll arbeitsfähig, sagt Stefan Timmermanns, Sexualpädagoge und einer der Referenten des Kongresses. 80 Prozent der Infizierten wollen laut einer Studie wieder arbeiten, höchstens die Hälfte finde aber eine Stelle. Die Vorbehalte seitens der Arbeitgeber und der Kollegen seien nach wie vor groß, so Timmermanns: „Viele glauben immer noch, dass man sich beim normalen Kontakt infizieren kann.“

Einer der wenigen großen Konzerne in Deutschland, der offen mit dem Thema Aids und Arbeit umgeht, ist die Daimler AG. Bereits 1991 hat das Unternehmen erstmals eine „Richtlinie zur Nichtdiskriminierung infizierter Mitarbeiter“ verabschiedet, seit dem Jahr 2005 gilt die Richtlinie konzernweit. „Wir hoffen, dass wir mit unseren Podiumsdiskussionen dazu beitragen können, dass dieses Beispiel Schule macht“, sagt Schatz.

Für die Stuttgarter Aidshilfe, die sich an dem Programm beteiligt, ist der viertägige Kongress zudem ein gute Gelegenheit, die Arbeit der Aidshilfe darzustellen und das Thema in der Stadt prägnanter zu machen, um zu einem anderen Umgang zu kommen, so der Geschäftsführer Franz Kibler. Erreichen will der Sozial- und Verhaltenswissenschaftler dieses Ziel auch mit Hilfe öffentlicher Aktionen, beispielsweise im Treffpunkt Rotebühlplatz. Dort läuft bereits seit Montag die Reihe „Lebendige Bücher“, bei der sich HIV-infizierte Menschen für 20 Minuten zu einem persönlichen Gespräch mit Bürgern zur Verfügung stellen. „Wie ein Buch“, so Kibler, „das man sich zum Lesen ausleihen kann.“

Ein Angebot, das zur Nachahmung empfohlen ist, wie DAH-Vorstand Schatz findet. „Viele denken, Aids sei kein Thema mehr, das stimmt natürlich nicht.“ In Wahrheit lebten immer mehr Menschen mit HIV und Aids. In Deutschland sind es aktuell etwa 63 500, die Zahl an Neuinfektionen liegt bei jährlich 3000. Zum Vergleich: in Stuttgart wurden zuletzt knapp 60 positive Tests registriert, in Berlin waren es 500. Verglichen mit anderen Ländern, in denen sich die Immunschwäche zu einer nationalen Gefahr und Existenzfrage ausgeweitet habe, sei die Situation hier aber auch dank der offensiven Arbeit sehr gut, sagt Carsten Schatz: „Unsere Prävention ist eine Erfolgsgeschichte.“

Offizielle Eröffnung des Kongresses ist heute um 18.15 Uhr im großen Rathaussaal. Im Foyer wird bis Sonntag eine Ausstellung gezeigt; mehr Info unter [www.aidshilfe.de](http://www.aidshilfe.de) .

HEFFNER

© 2009 STUTTGARTER ZEITUNG